

Institut für Raumordnung und Entwicklungsplanung Universität Stuttgart

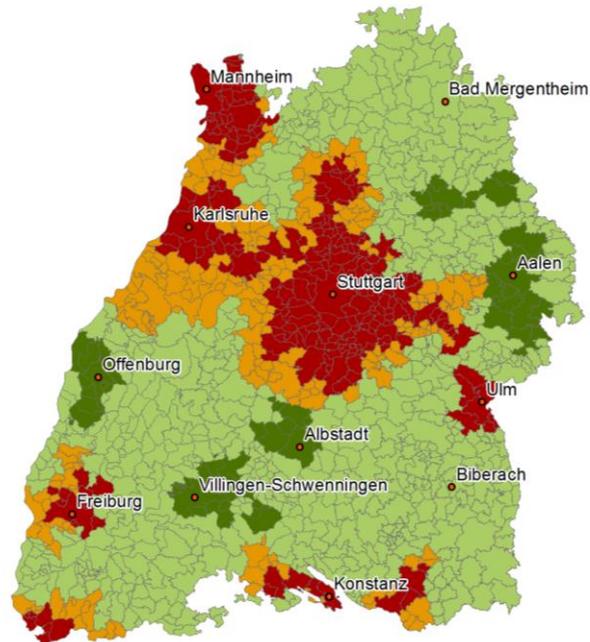
Der Beitrag der ländlichen Räume Baden-Württembergs zu wirtschaftlicher Wettbewerbsfähigkeit und sozialer Kohäsion: die Forschungsergebnisse im Überblick

Verbandsversammlung der Region Neckar-Alb am 2.12.2014

Prof. Dr.-Ing. Stefan Siedentop / Dr.-Ing. Richard Junesch

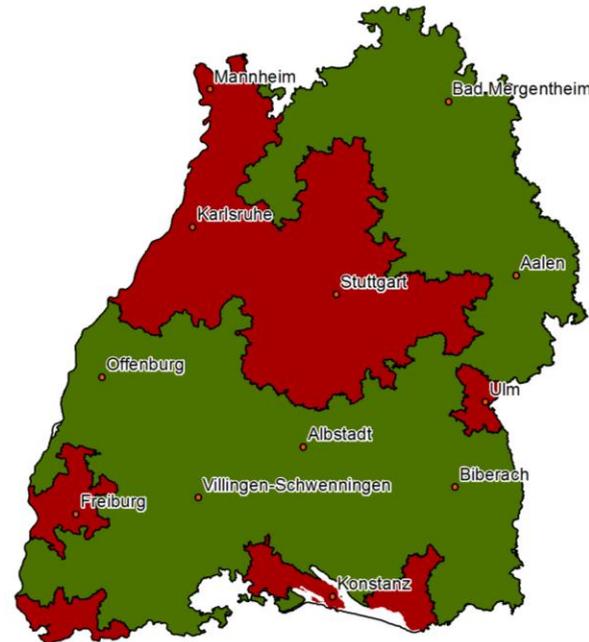
Abgrenzung des Ländlichen Raumes

- Abgrenzung nach LEP 2002 (655 von 1101 Gemeinden)



Raumkategorien nach Landesentwicklungsplan 2002

- Verdichtungsräume
- Randzonen um die Verdichtungsräume
- Verdichtungsbereiche im Ländlichen Raum
- Ländlicher Raum im engeren Sinne



Zusammenfassung der Raumkategorien

- Agglomerationsraum
- Ländlicher Raum

Megatrends als Risikofaktoren

- Demographischer Wandel
- Globalisierung
- Energiepreissteigerung

Gliederung

1. Zielsetzung des Forschungsvorhabens
2. Bestandsaufnahme der wirtschaftlichen und demographischen Entwicklung im Ländlichen Raum
3. Typologie ländlicher Entwicklungspfade
4. Ein Blick in die Zukunft – demographische Szenarien bis 2030
5. Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen

1. Zielsetzung des Forschungsvorhabens

Zielsetzungen

- (längerfristige) Bestandsaufnahme der wirtschaftlichen und demographischen Entwicklung des Ländlichen Raumes („Wettbewerbsfähigkeit“)
- Entwicklung von Szenarien zur zukünftigen demographischen Entwicklung im Ländlichen Raum
- Erarbeitung von strategischen Handlungsansätzen für die ländliche Entwicklungspolitik
- Keine Beurteilung von einzelnen Gemeinden

Methodischer Ansatz

- Bestandsaufnahme aktueller Entwicklungen
 - Auswertung verfügbarer Daten der amtlichen Statistik und anderer Quellen
 - Typisierung von Gemeinden nach Entwicklungspfade
- Erarbeitung von Szenarien durch Zugriff auf regionalisierte Daten der amtlichen Bevölkerungsvorausrechnung
- Interviews mit Entscheidungsträgern

2. Bestandsaufnahme und Bewertung der wirtschaftlichen und demographischen Entwicklung im Ländlichen Raum

Entwicklung der Wirtschaftsleistung

- Teilweise überdurchschnittliches Wachstum des Ländlichen Raums

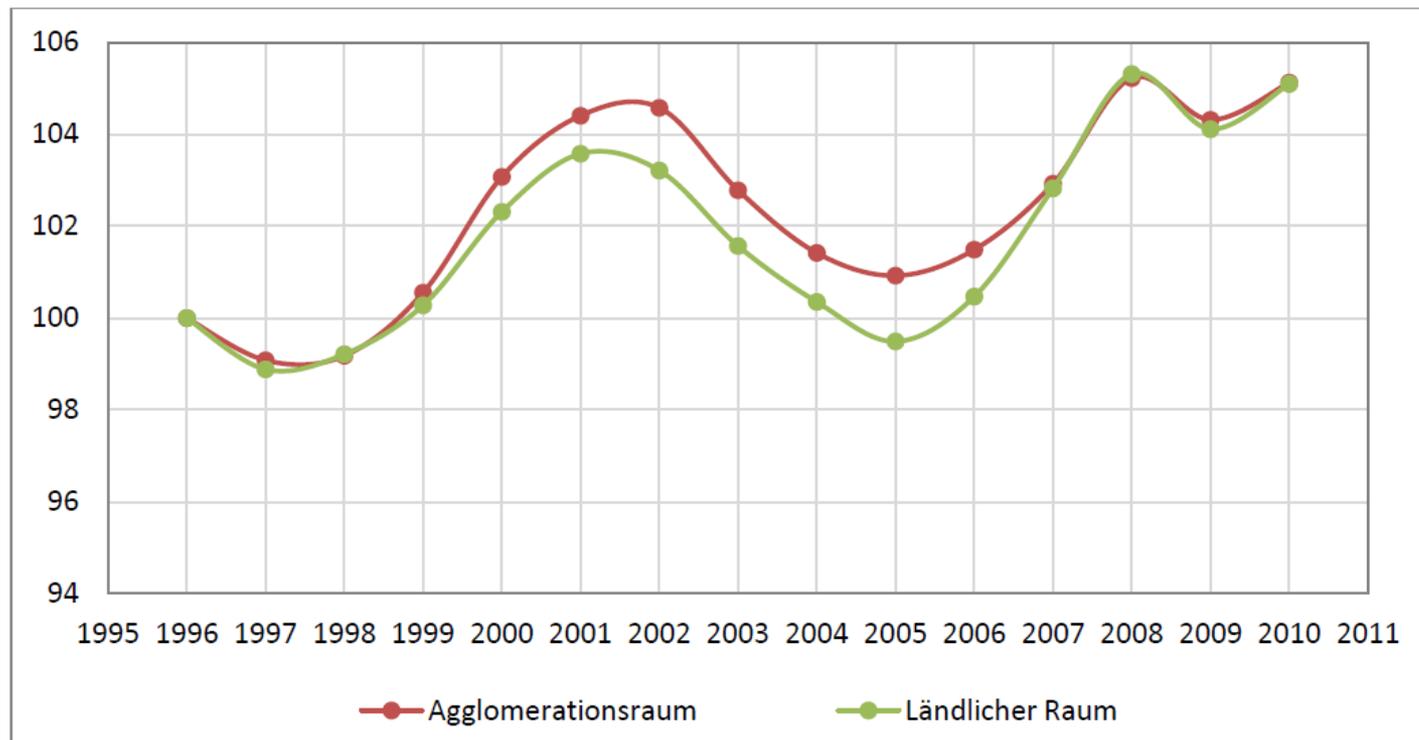
Jährliche Veränderung der nominalen Bruttowertschöpfung



Entwicklung der Beschäftigung

- Stabile Beschäftigungsentwicklung im Ländlichen Raum

Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 1996 – 2010 (Basisjahr 1996 =100)



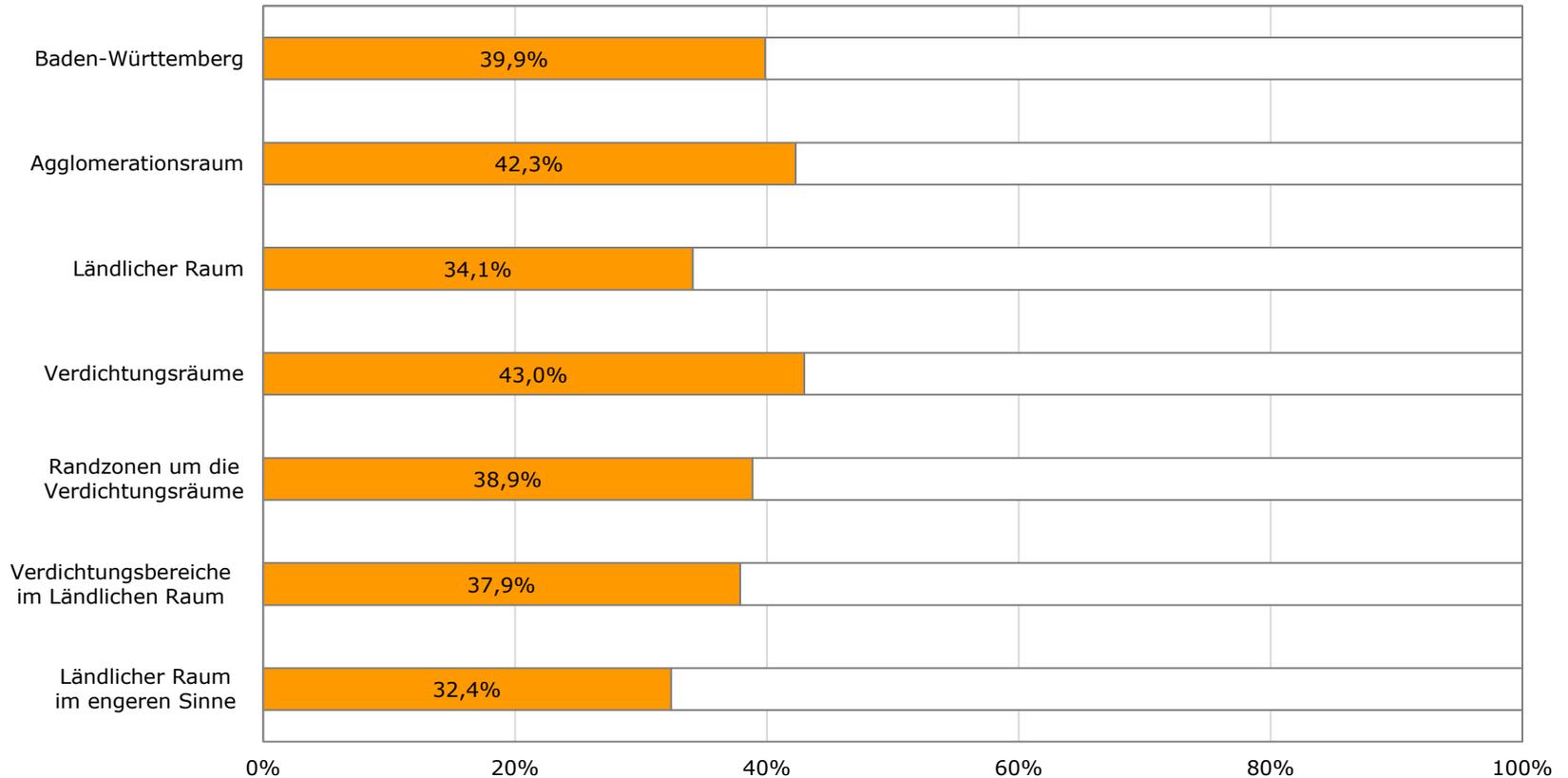
Entwicklung der Arbeitslosigkeit

- Geringes Niveau der Arbeitslosigkeit im Ländlichen Raum

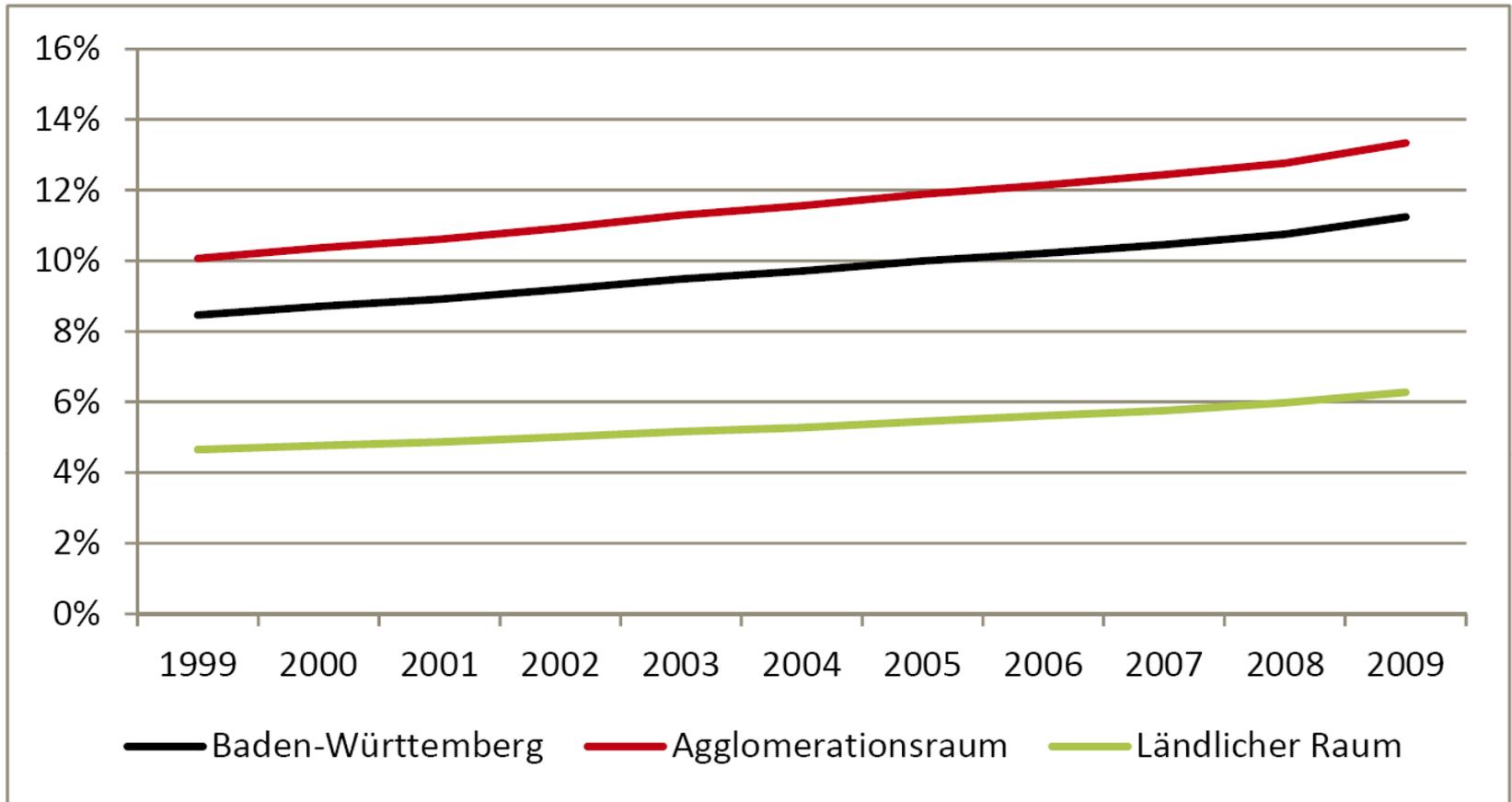
Entwicklung der Anzahl der Arbeitslosen seit 1998 (Basisjahr 1998 = 100)



Beschäftigte in forschungs- und wissensintensiven Wirtschaftszweigen (2007)



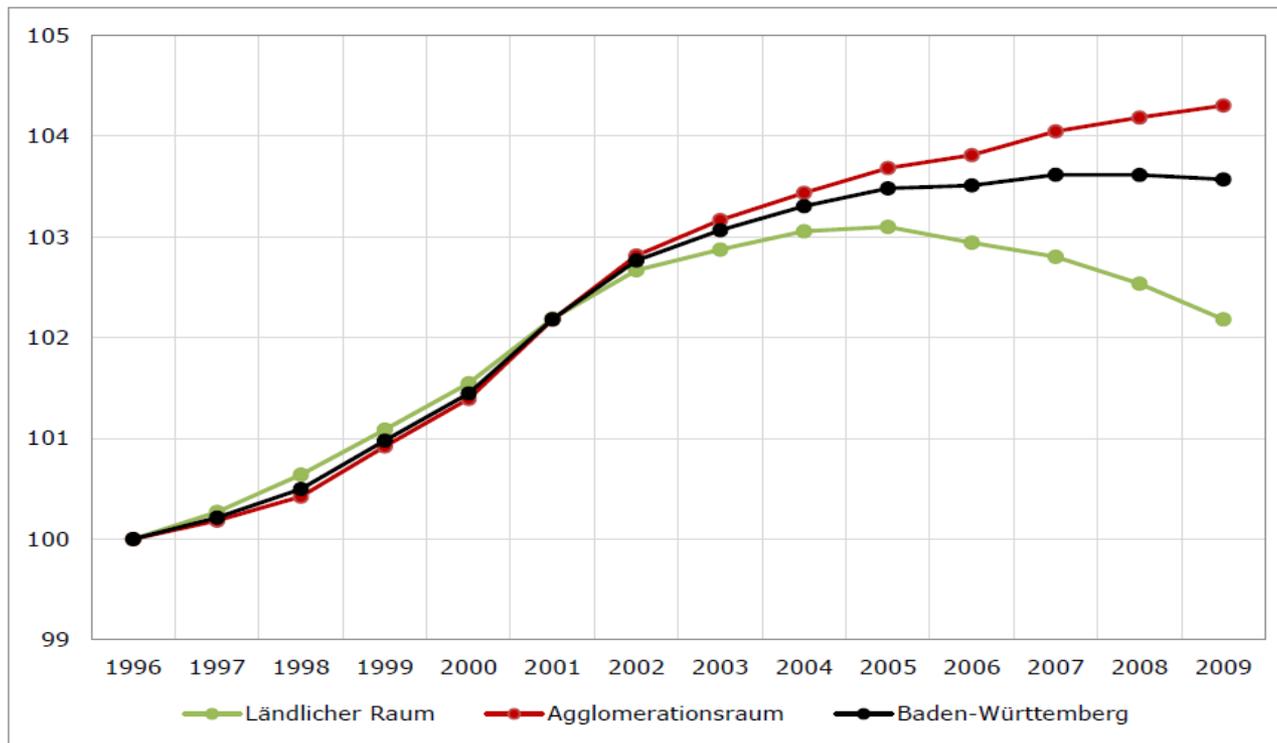
Hochqualifizierte Beschäftigte (mit Hochschulabschluss)



Bevölkerungsentwicklung

- Trotz positiver wirtschaftlicher Entwicklung Bevölkerungsrückgang

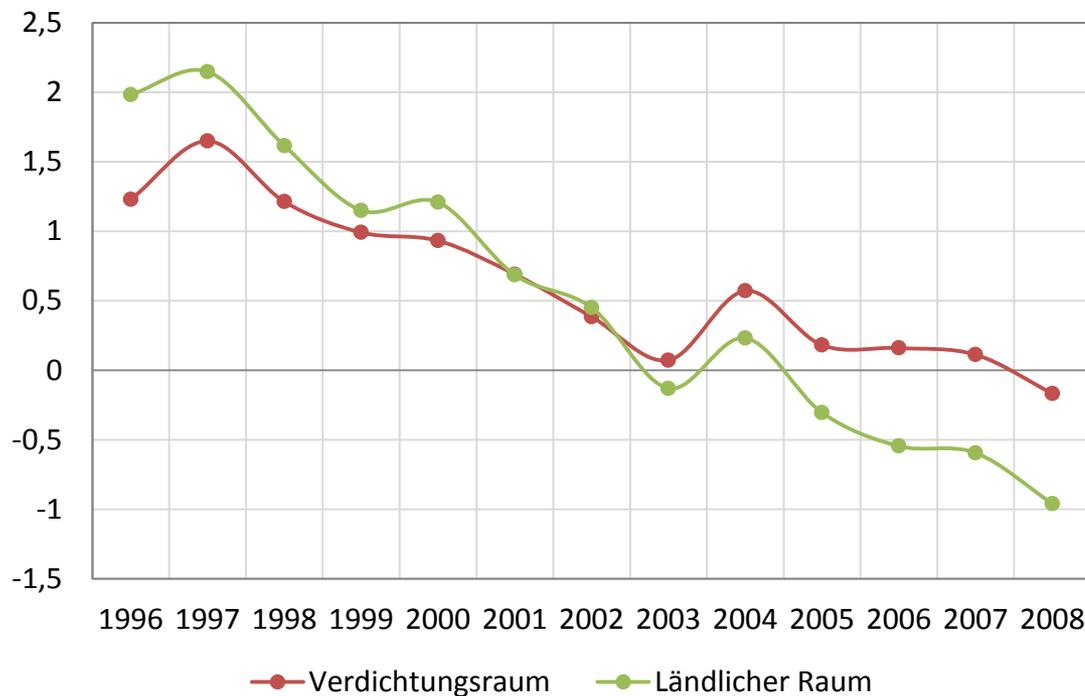
Veränderung der Einwohnerzahl 1996 – 2009 (Basisjahr 1996=100)



Natürliche Bevölkerungsentwicklung

- Seit 2003/04 ist der natürliche Saldo im Ländlichen Raum negativ ...

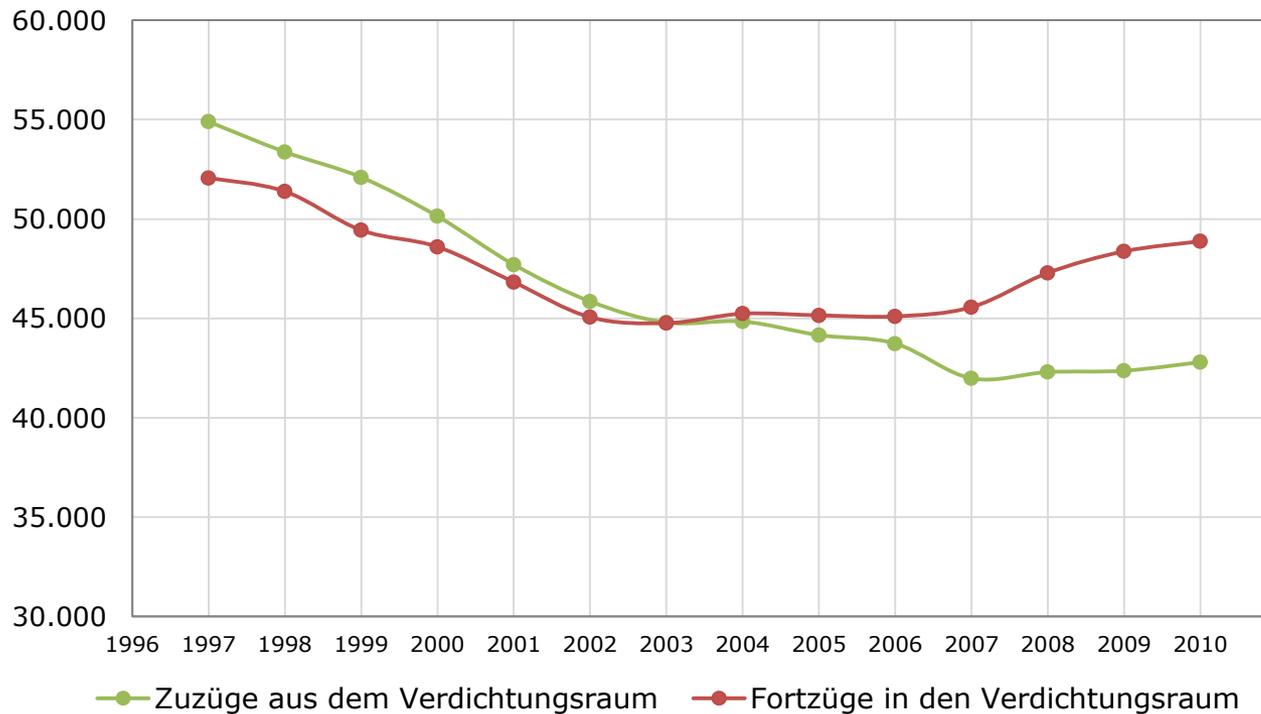
Entwicklung des natürlichen Saldos (geborene – gestorbene Personen) je 1.000 Einwohner 1996 – 2008



Wanderungsgeschehen

- ... und seit 2003 treten auch Wanderungsverluste hinzu

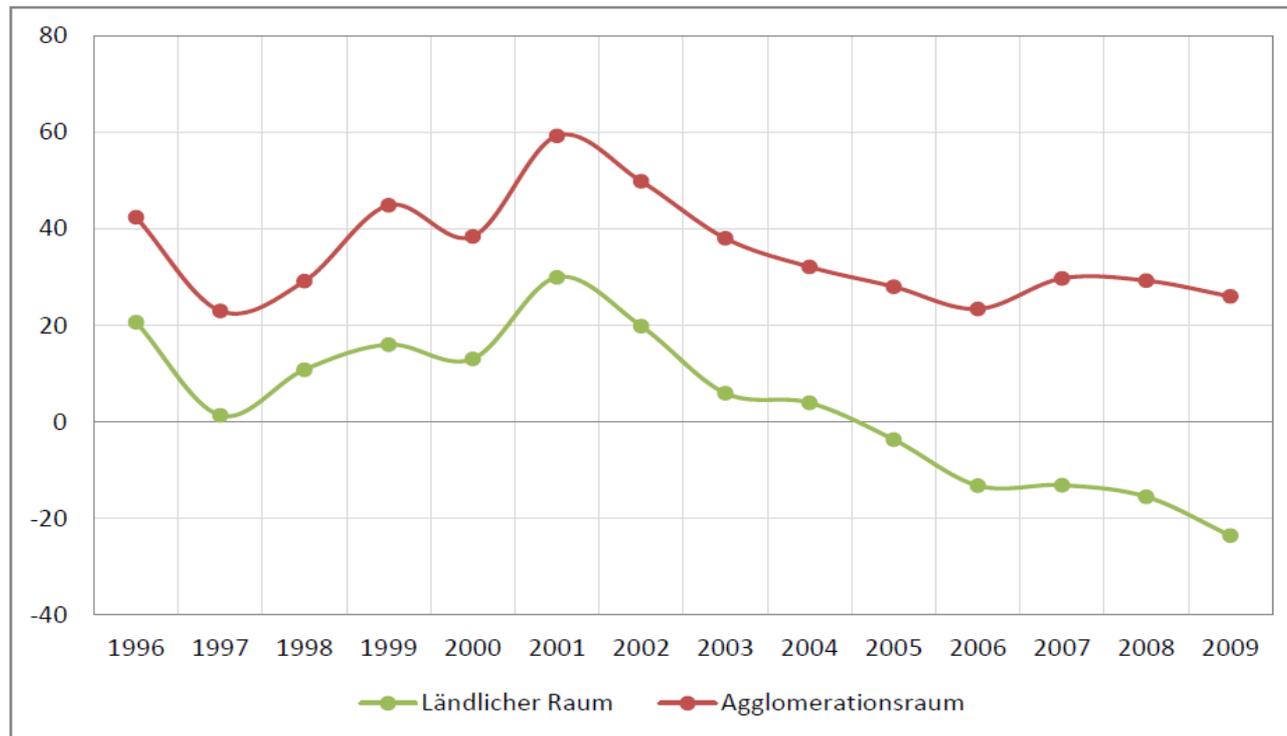
Wanderungen zwischen den Raumkategorien 1996 – 2009



Wanderungsgeschehen

- Wanderungsverluste vor allem bei jüngeren Menschen

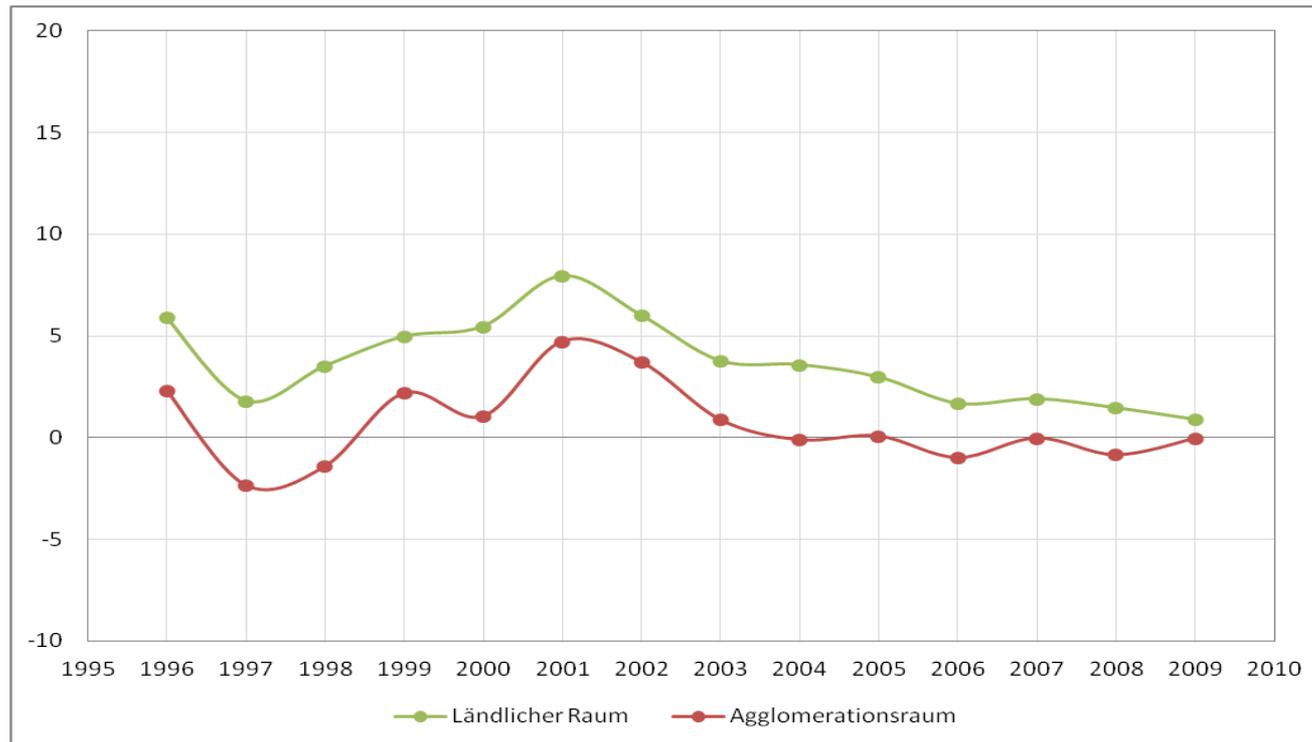
Wanderungssaldo der 18-bis unter 25-jährigen je 1.000 Einwohner der Altersgruppe



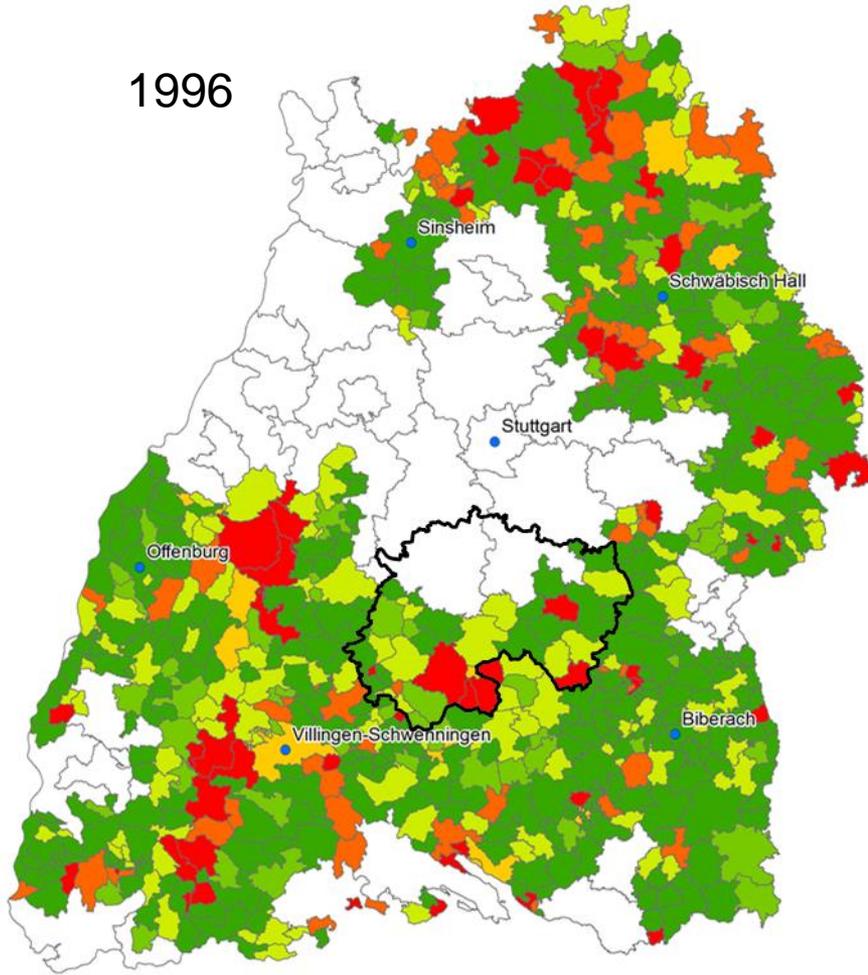
Wanderungsgeschehen

■ ... und kein Ausgleich in der Familienphase

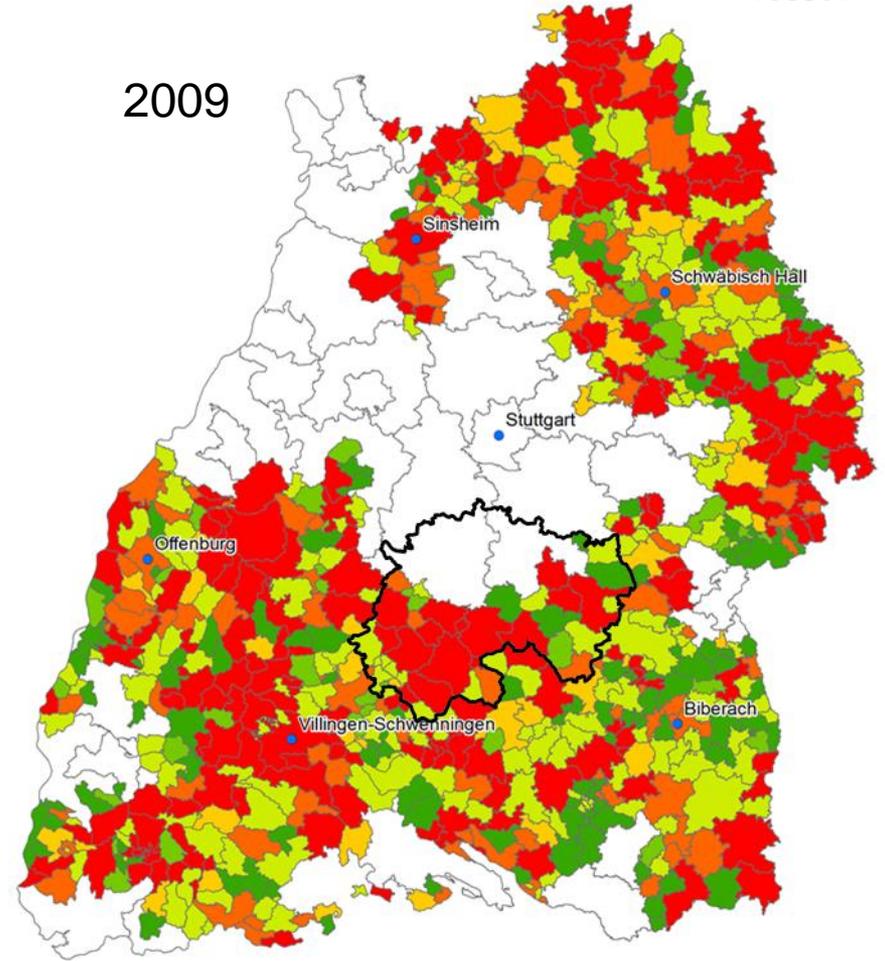
Saldo der Wanderer in der Familienphase je 1.000 Einwohner der Altersgruppe



1996



2009



Demographische Entwicklung

- Geburtenüberschuss und Zuwanderung
- Geburtenüberschuss > Abwanderung
- Sterbeüberschuss < Zuwanderung
- Geburtenüberschuss < Abwanderung
- Sterbeüberschuss > Zuwanderung
- Sterbeüberschuss und Abwanderung

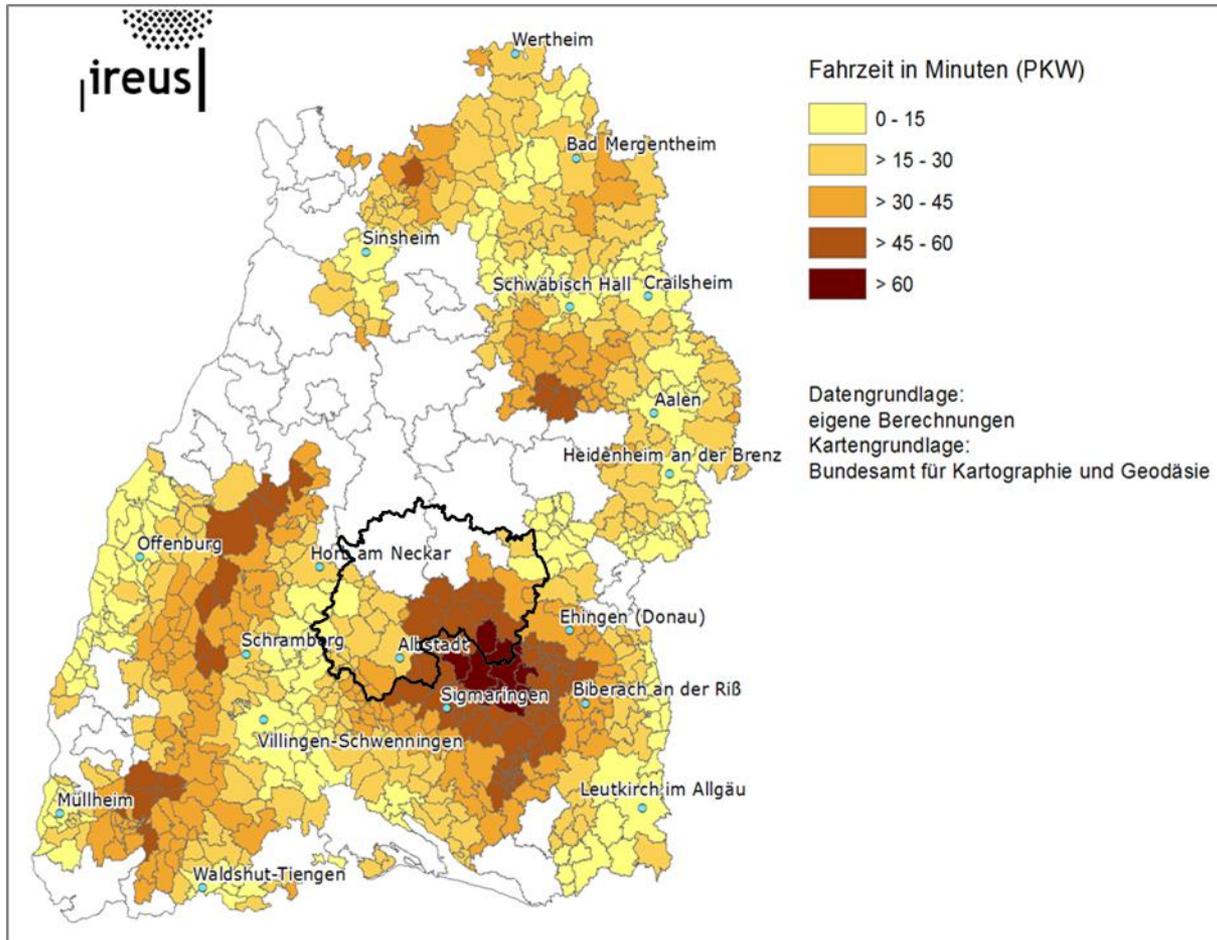
Datengrundlage:

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Kartengrundlage:
Bundesamt für Kartographie und Geodäsie

Kleinräumiges Nebeneinander von
Wachstum und Schrumpfung (!)

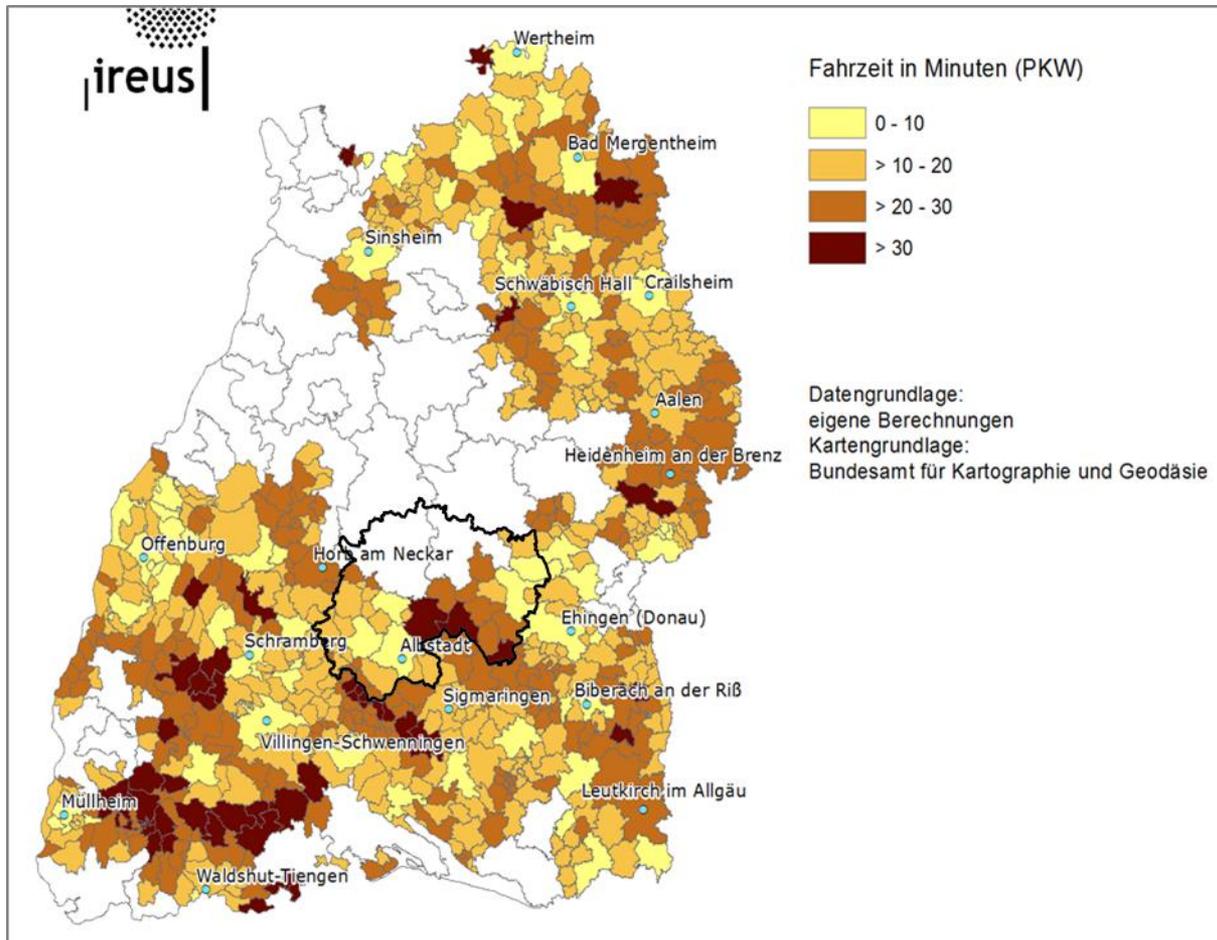
Erreichbarkeitsverhältnisse

- Haltepunkte des interregionalen Schienenverkehrs



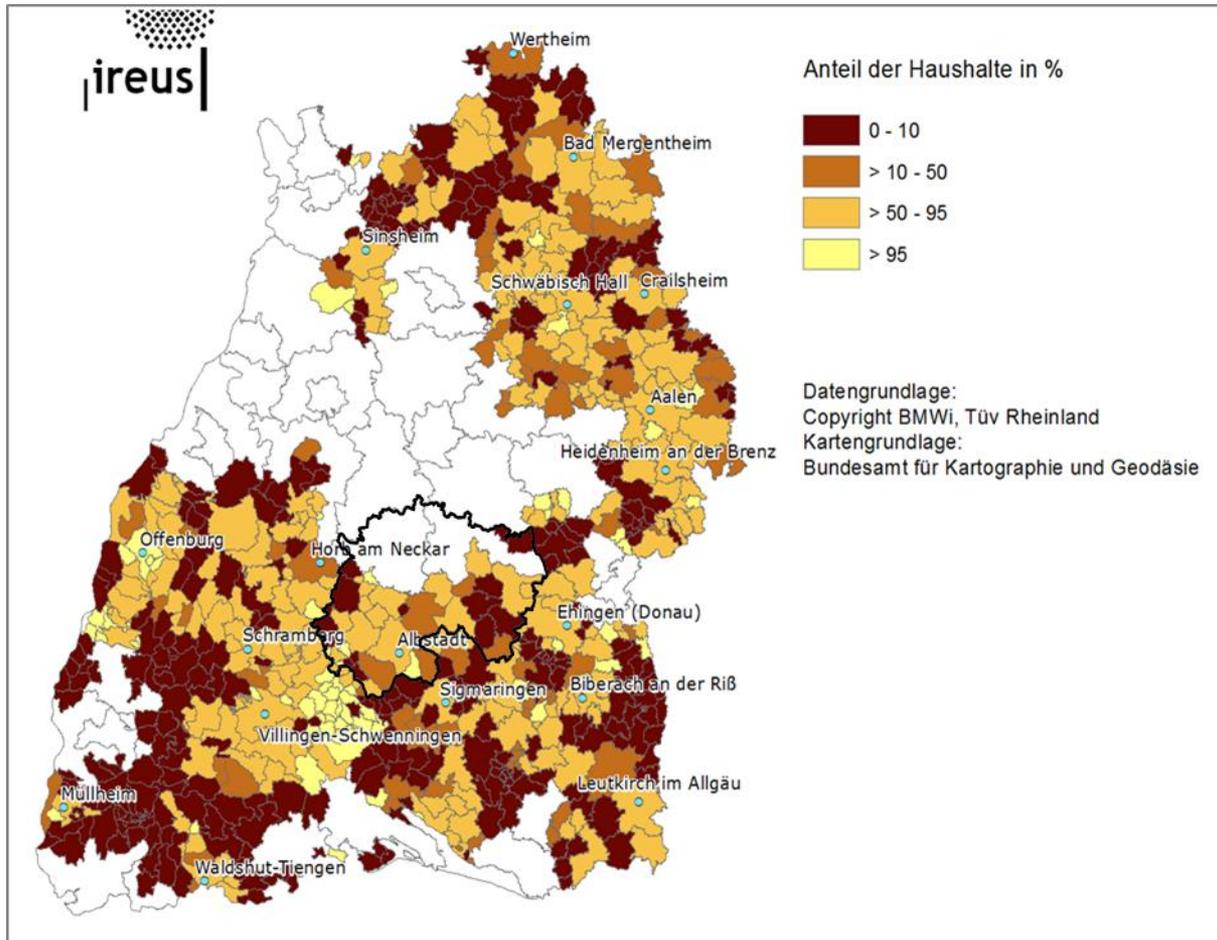
Erreichbarkeitsverhältnisse

- Krankenhäuser der Grundversorgung



Erreichbarkeitsverhältnisse

- Elektronische Erreichbarkeit 2010 (≥ 50 Mbit/s)



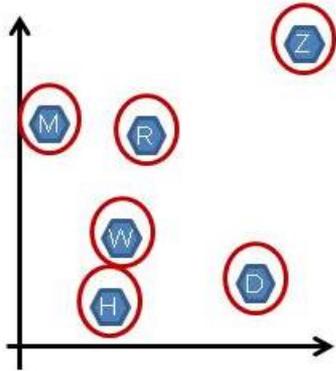
3. Typologie ländlicher Entwicklungspfade – Konvergenz oder Polarisierung?

Typisierung ländlicher Entwicklungspfade

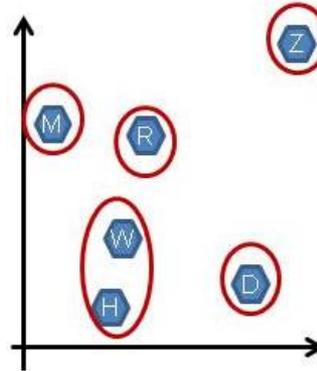
- Abbildung von Regionstypen mit spezifischen Entwicklungspfaden im Ländlichen Raum
- Ziel ist es, möglichst homogene Gruppen in Bezug auf ihre Eigenschaftsstruktur zu bilden
- Clusteranalytische Verfahren eignen sich zur Gruppenbildung von Objekten nach deren spezifischen Eigenschaften
- Als „Objekte“ fungieren hier Gemeinden
 - Indikatorenbildung unter Berücksichtigung der räumlichen Nachbarn

Veranschaulichung: hierarchische Clusteranalyse

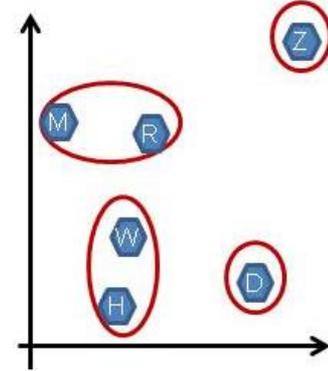
Ausgangslage



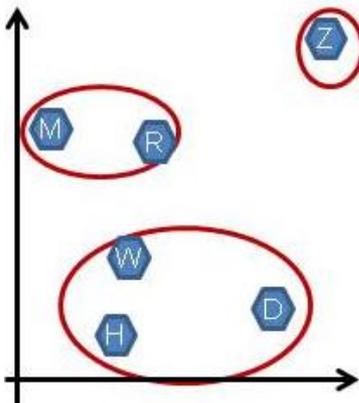
5 Cluster



4 Cluster



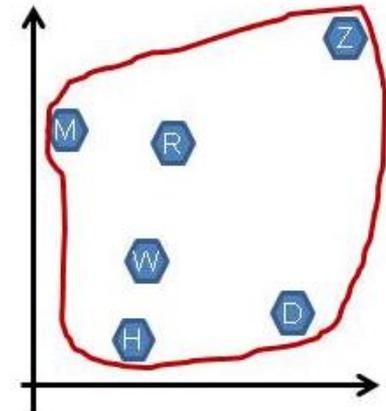
3 Cluster



2 Cluster

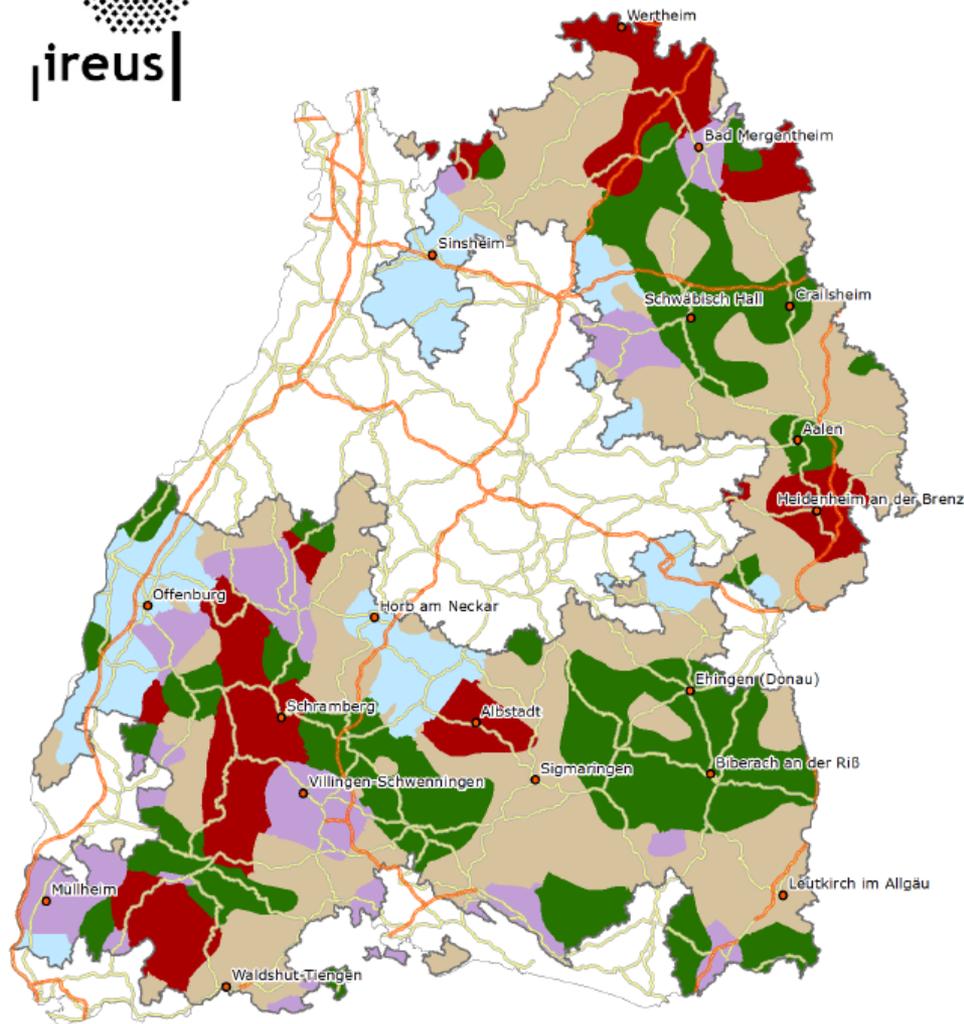


1 Cluster

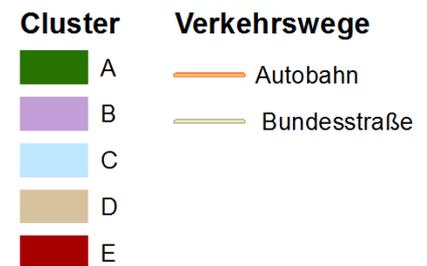


Ausgewählte Indikatoren

Bereich	Indikator	Beschreibung
Ökonomie	Beschäftigungsentwicklung	Entwicklung der Anzahl der SVP-Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe (2002 – 2007)
		Entwicklung der Anzahl der SVP-Beschäftigten in den Dienstleistungssektoren (2002 – 2007)
	Beschäftigungsqualität	Anteil der SVP-Beschäftigten mit Hochschulabschluss (2008)
		Anteil der SVP-Beschäftigten in forschungs- und wissensintensiven Wirtschaftszweigen (2007)
Arbeitsmarkt	Anteil der Arbeitslosen an der Summe der SVP-Beschäftigten und der Arbeitslosen (2008)	
Demografie	Bevölkerungsentwicklung	Wanderungssaldo bezogen auf 1.000 Einwohner (2002 – 2008)
		Geburtensaldo bezogen auf 1.000 Einwohner (2002 – 2008)
		Anteil der über 64-jährigen an der Gesamtbevölkerung (2008)
		Wanderungssaldo der 18 – 25-jährigen bezogen auf 1.000 Einwohner der Altersklasse (2002 – 2008)
Erreichbarkeit	Arbeitsplatz-erreichbarkeit	Gewichtete Erreichbarkeit von SVP-Beschäftigten innerhalb von 120 Minuten (2008)



Kartengrundlage:
Bundesamt für Kartographie und Geodäsie
Infas Geodaten



Ergebnisse der Clusteranalyse

Indikator	Cluster				
	A	B	C	D	E
Entwicklung der Anzahl der SVP-Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe	7,0	-6,6	-6,7	-6,0	-8,7
Entwicklung der Anzahl der SVP-Beschäftigten in den Dienstleistungssektoren	3,6	2,2	3,0	2,6	0,6
Anteil SVP-Beschäftigten mit Hochschulabschluss	6,8	6,6	5,6	4,8	6,7
Anteil der SVP-Beschäftigten in forschungs- und wissensintensiven Wirtschaftszweigen	40,7	34,7	30,3	27,3	37,4
Anteil der Arbeitslosen an der Summe der SVP-Beschäftigten und Arbeitslosen	4,2	5,9	6,2	6,2	5,8
Geburtensaldo bezogen auf 1.000 Einwohner	5,1	-12,0	-0,4	0,9	-13,6
Wanderungssaldo bezogen auf 1.000 Einwohner	7,7	27,1	14,4	-1,9	-18,0
Anteil der über 64-jährigen an der Bevölkerung	18,5	20,9	18,7	18,6	21,8
Wanderungssaldo der 18 - 25-jährigen bezogen auf 1.000 Einwohner der Altersgruppe	12,5	70,1	26,4	-64,8	-104,8
Gewichtete Erreichbarkeit von SVP-Beschäftigten in 120 Minuten (Tsd.)	39,5	49,4	91,7	41,5	35,0

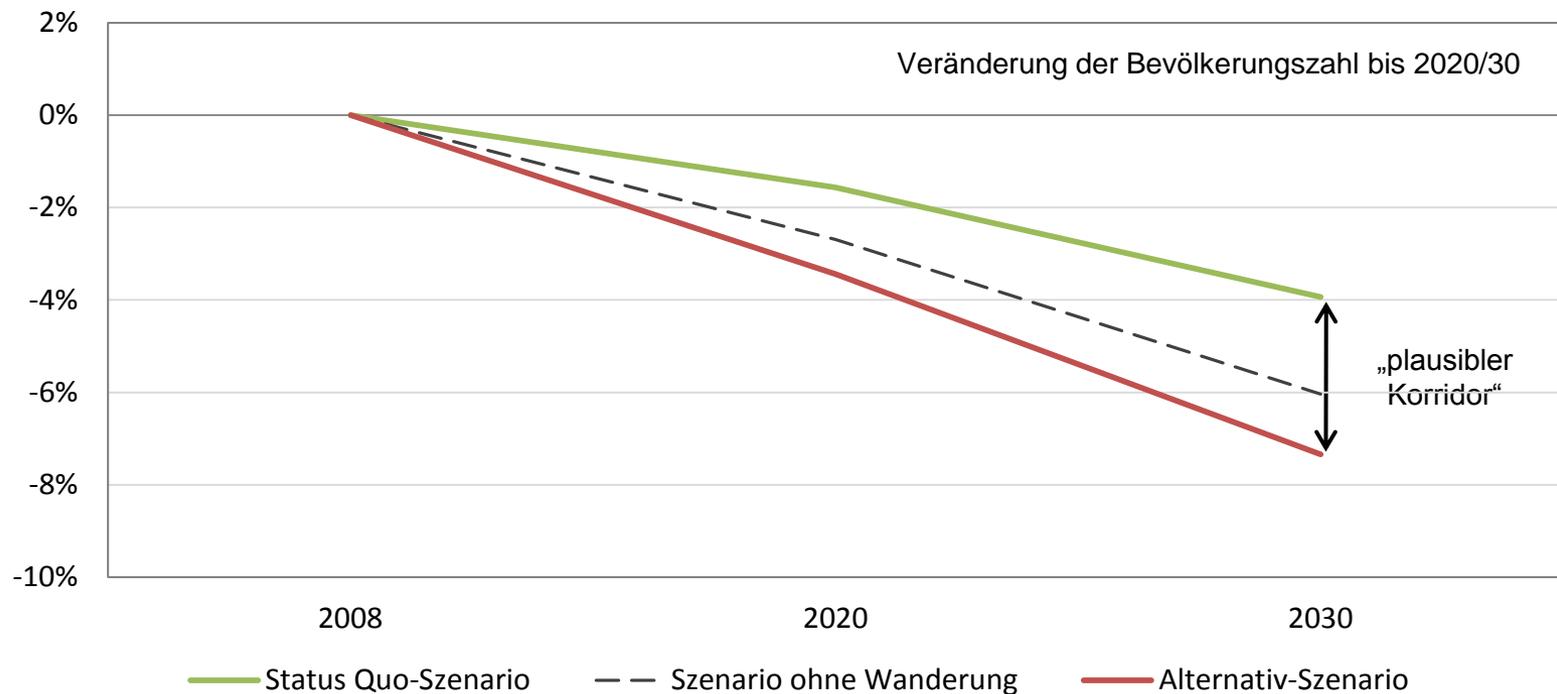
4. Ein Blick in die Zukunft – demographische Szenarien

Szenarien der Bevölkerungsentwicklung

- Grundlage der Szenarien ist die regionalisierte Bevölkerungsvorausrechnung des Statistischen Landesamtes
- Die auf den Ländlichen Raum und die Cluster projizierten Werte dieser Prognose bilden das „Status-quo-Szenario“
- Das Status-quo-Szenario schreibt das relativ günstige Wanderungsgeschehen der Periode 2000-2008 in die Zukunft fort
- Demgegenüber orientiert sich das „Alternativszenario“ an den weniger günstigen Wanderungsdaten der Jahre 2005 - 2008

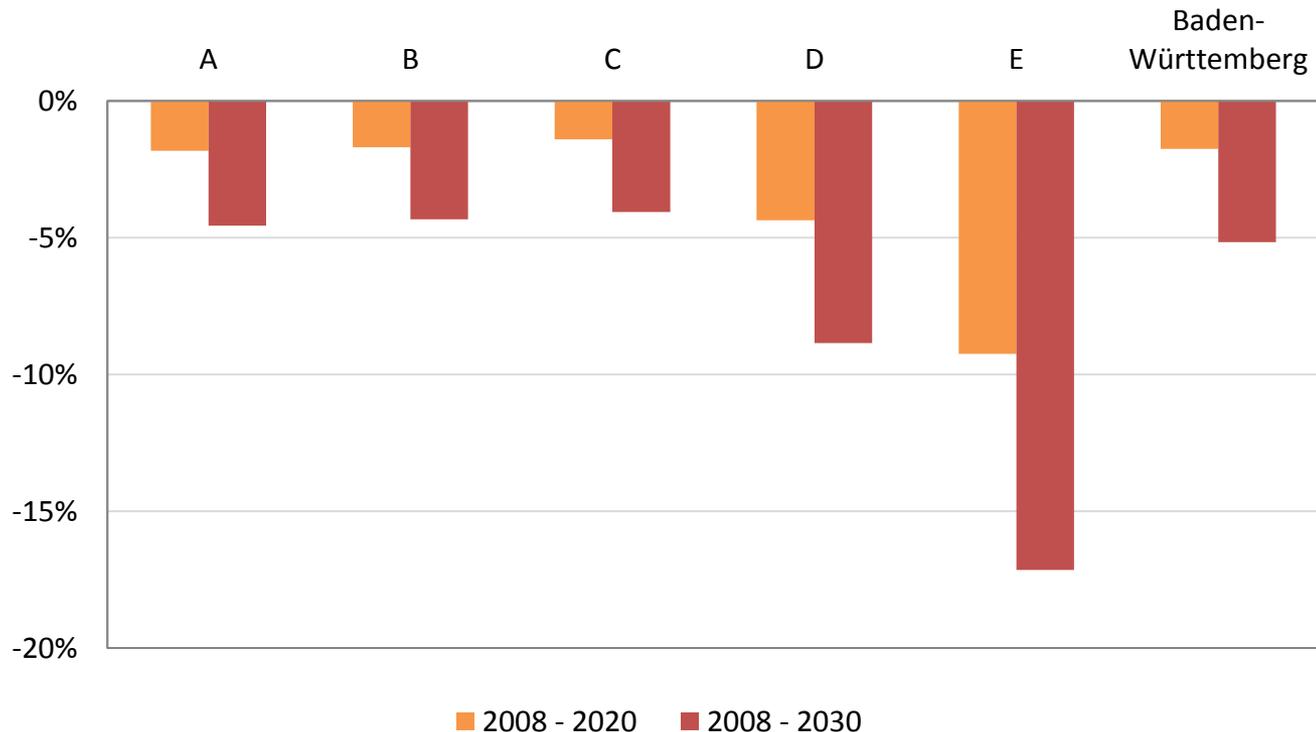
Umfang möglicher Bevölkerungsrückgänge

- Bevölkerungsrückgang im Ländlichen Raum bis 2030 um 4% im Status-quo-Szenario und bis zu über 7% im Alternativszenario



Clusterspezifische Szenarioergebnisse

- Alternativszenario: besonders hohe Bevölkerungsverluste in den strukturschwachen ländlichen Gebieten (Cluster D, E)



Zwischenfazit

- Intensivierung des Bevölkerungsrückgangs im Ländlichen Raum
- In einigen Regionen könnten Rückgänge von über 15% eintreten
- Durch parallelen Alterungsprozess deutlicher Rückgang des Erwerbspersonenpotenzials
- Gefährdung der Qualität ländlicher Infrastrukturversorgung

5. Handlungsempfehlungen

Schlussfolgerungen / Handlungsempfehlungen

Überblick

- Demographischer Wandel ist *nicht abwendbar*, aber in seinen Folgen *gestaltbar*
- Vermeidung von Strategien, die *allein* auf Zuwanderung von Bevölkerung und die Ansiedlung von Unternehmen setzen
- Aktive *Anpassung* der Gemeinden an veränderte demographische Bedingungen als neue Aufgabe der Kommunalpolitik
- Mobilisierung des Erwerbspersonenpotenzials und Umbau der infrastrukturellen Daseinsvorsorge als Kernherausforderungen

Handlungsstrategien – Strukturpolitik

- Erfordernis von stärker *regional- und standortdifferenzierten* Entwicklungs- und Strukturpolitiken für den Ländlichen Raum
 - Stärkung ländlicher Wachstumspole *und* Anpassung schrumpfender Gemeinden
- Sicherung und Ausbau leistungsfähiger ländlicher Mittelzentren mit attraktiven, wirtschaftlich tragfähigen Bildungs-, Forschungs- und Kulturstätten

Handlungsstrategien – Innovationspolitik

- Schwerpunktsetzung auf „*weicher*“ statt auf „*harter*“ Infrastruktur
 - Ausbau der ländlichen Bildungs- und Innovationsstandorte als Kristallisationspunkte regionaler Wissensnetzwerke
- Konzept der „offenen Hochschule“: weiterer Ausbau von Netzwerken zwischen Hochschulen und Unternehmen im Ländlichen Raum
 - Weiter- und Fortbildungsangebote insbesondere für Arbeitnehmer aus kleinen und mittleren Unternehmen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !